

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung,
pr. Post:
Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
Ausland, vierteljährlich Rs. 3 30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:
Dzielnia (Bahns) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzeile oder deren Raum, im Inseratenteil 16 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

A. JASKULSKI,

WARSAU, Wierzbowa, Ecke Kotzebue-Strasse.
Fabriklager und Alleinverkauf versilberter Waaren (Alfenide)
der Act.-Gesellsch. für Fabrikation versilb. und verg. Metall-
waaren B. PLEWKIEWICZ & Co.,

Grösste Auswahl und Lager in allen Artikeln,
passend für Tafel und Haus in neuester, modernster
Ausführung.

Versilberte TAFELBESTECKE auf Ia Ia Neusilber-Unterlage mit garantierter, auf jedem Stück, eingepprägter
Silberauflage in Grammzahl.

Rein-Nickel u. vernickelte Waaren für Haushaltung u. Küche.
Illustrierte Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Die Ladenbedienung in allen europäischen Hauptsprachen.



Elektrisches Pulver aus reinem Silber

verfilbert leicht und dauerhaft alle möglichen kupfernen und Melchior-, Haus- u. Küchengeräthe, alte und gelb gewordene versilberte Sachen. Auf seine Dauerhaftigkeit und Unschädlichkeit ist das Pulver in den Petersburger und Moskauer Laboratorien geprüft. Versand mit Gebrauchsanweisung franco gegen 60 (auch in Postmarken). Für drei Pulver 1 Rbl. 60 Kop., sechs 3 Rbl., zwölf 5 Rbl. Da der Versand per Nachnahme nicht gestattet ist, wird das Geld bei Rücksendung der Waare zurückgezahlt.
Z. Hermann, Warschau, Nowolipki 29.

Die vorzügliche Rußwiew Tafel- u. Kochbutter

kommt täglich frisch in größeren Sendungen.
Butterniederlage, Widzewska Nr. 62.

Prämiirt mit einer goldenen Medaille

auf der Ausstellung für Naturwissenschaft und Arzneikunde in Krakau 1900.

HAFER-CACAO,

eine Mischung von Hafermehl und Cacao

Das beste Getränk für Kinder und Reconvalescenten,

ärztlich empfohlen.

Das $\frac{1}{2}$ Pfund Päckchen zu 80 Kop., $\frac{1}{4}$ Pfund zu 40 Kop. liefert die
CACAO- und CHOCOLADENFABRIK

— von —

E. Wedel in Warschau, Szpitalna 8,

Filiale in Lodz: Ecke Petrikauer- und Zawadzka-Strasse.

Nach Orten, wo keine Niederlage der Wedel'schen Fabrikzeugnisse sich befindet, erfolgt bei Bestellung von mindestens 5 Pfund Hafer-Cacao der Versandt franko gegen Nachnahme.

„ZŁOTY UL”,

Confiserie speciale,

LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehl:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons (Miodowo-Ziolowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichem Confekten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

Die Apothekerwaaren-Handlung

von

F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Strasse 60

hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renomirtesten Fabriken
Mäßige Preise. Beste Waare.

113.

113.

Weihnachts-Verkauf

sämmtlicher Waaren

zu besonders billigen, herabgesetzten Preisen.

Reste und zurückgesetzte Waaren

werden zu halben Preisen geräumt.

Petrikauer-
Straße 113 **Hermann Friedmann** Petrikauer-
Straße 113.

Die Drogen-Handlung

— von —

M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Strasse 199

empfehl: sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie

Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.
Cylinderöle, Terebentinfett, Staufferfett, Wagenschmiere, Sulfett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren, chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Neueröffnete Filiale der 1856 gegründeten

Dampf-Mostrich-Fabrik von A. Schweitzer

aus Warschau,

empfehl: ihr Fabrikat en-gros und en-detail auf Krausen und Maß.

Verkauf erfolgt: im eigenen Geschäft, Petrikauer-Strasse 18, bei M. Sprzeczkowski und in größeren Wein- und Delicatessen-Handlungen.

Zahnarzt

J. Zucker

Segetniana-Strasse 61.

Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt G. Jochsed,

Petrikauer-Strasse Nr. 59, Haus Warschawer.

Schäbste Zähne werden gebohrt und plombirt.
Künstliche Zähne ohne Gassen. Neme unentgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Petrikauer-Strasse Nr. 120.

Zahnarzt

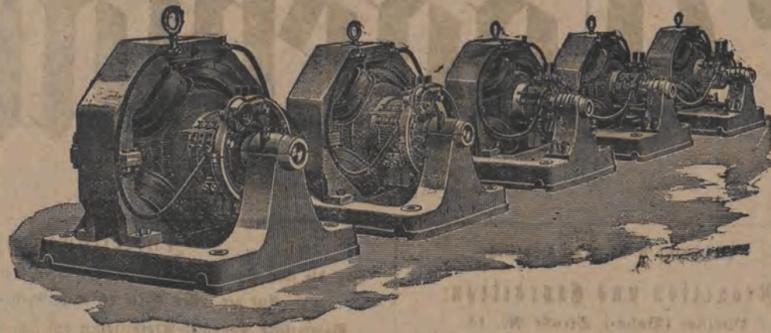
AD. ZADIEWICZ.

Consultation 30 Kop.

Arme unentgeltlich von 8-10 Uhr Vorm.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDZ.

Über 200 Anlagen in Lodz und Umgegend bereits installiert, darunter mehrere von über 300 Pferdekraften.



Über 200 Anlagen in Lodz und Umgegend bereits installiert, darunter mehrere von über 300 Pferdekraften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate. Sämmtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

Das JAROSLAWER MAGAZIN befindet sich jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 19, vis-a-vis Singer.



in Kindermodernden - Geschäft

bei Frau Marie Liesel sind auf Lager Knaben- u. Mädchen-Mäntel, Jackets. Auch werden diese Sachen auf Bestellung laut Maass sofort angefertigt. Rawrot-Strasse Nr. 28.

Restaurant HOTEL MANNTEUFFEL

empfehlen: Täglich frische Englische Auster. J. Petrykowski.

Dr. med. der Wiener Universität N. GOLDBLUM, Spezialarzt für Innere und Nervenkrankheiten ist zurückgekehrt und wohnt jetzt Segeliana-Str. Nr. 53 (Haus Basch). Sprechstunden von 9-10 und 4-6 Uhr Nachm.

Nervenarzt Dr. B. Ellasberg Electricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc. Sprechstunden von 10-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags. Petrikauer-Strasse Nr. 66.

Dr. B. Masel, aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als Spezialarzt für Harn-Organe, Venereische u. Hautkrankheiten niedergelassen. Petrikauer-Strasse Nr. 121. Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends. Für Damen von 5-6 Uhr.

Dr. L. Falk, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Strasse Nr. 83 vis-a-vis Haus Petersilgo. Empfang: von 9-11 Vorm. u. von 4-6 Uhr Nachmittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags.

Dr. med. Goldfarb Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. Zawadzka-Strasse Nr. 18 (Eck Wiczanska Nr. 1), Haus Grodensti. Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u. 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Nachm.

Kinderarzt Dr. A. Maszlanka Dzielna Nr. 3 (2. Stage) Empfangsstunden bis 10 1/2 Vormittags und von 4-6 Nachmittags. Schuppoden-Zwischen.

Dr. K. von Engel, Innere und Kinder-Krankheiten, Petrikauer-Strasse Nr. 121, Quartier 6 2. Treppen. Empfangsstunden: von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags

Dr. S. Gerschuni, Dr. der Pariser Universität, Innere und Kinder-Krankheiten, Ede Petrikauer- und Bielonastr. 1, Haus Wislicki, empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von 4-7 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt WŁADYSŁAW SZNYCER, Chem. Assistent an der Warschauer zahnärztlichen Schule. Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Dr. S. KANTOR Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten Krótka-Strasse Nr. 6a. Sprechstunden täglich von 8-11 Vorm., 6-9 Nachm. für Herren und für Damen von 5-6 Uhr Nachmittags.

Kinderarzt S. LEWKOWICZ, ordin. Arzt im Amb. Iz. Kr. Poznański ist zurückgekehrt. Zachodnia 33.

Politische Rundschau.

— Lord Salisbury über die Kriege in Afrika und China. Im britischen Oberhause wurde am Donnerstag Abend die Adresse auf die Thronrede der Königin beraten. Die Debatte beschränkte sich im wesentlichen auf eine Rede Lord Kimberleys über die beiden wichtigsten Fragen der internationalen Politik und auf die Erwiderungen, zu denen sich hierdurch der britische Premierminister genötigt sah. Seine Ausführungen über den unvermeidlichen Ausgang des Boerenkrieges sind offenbar weniger an die Adresse des Oberhauses, als an diejenige des Präsidenten Krüger gerichtet, der noch immer an der Hoffnung auf Erhaltung der Unabhängigkeit seines Landes festhält. Sehr beruhigend lauten die Erklärungen des leitenden englischen Staatsmannes über den Stand der chinesischen Frage. Ueber diese Verhandlung des Oberhauses wird wie folgt berichtet: Im Oberhause bringt Lathour die Adresse auf die Thronrede ein. Lord Kimberley weist auf die plötzliche Auflösung des Parlaments hin und sagt, er sehe voraus, die Regierung habe damals den Eindruck gehabt, daß der Krieg in Südafrika thatsächlich beendet sei, aber die jetzigen Umstände

ließen diese Voraussetzung als ungerechtfertigt erscheinen. Die Thronrede der Königin sei äußerst kurz. Das Parlament habe aber das Recht, gewisse Anlässungen über die Politik der Regierung bezüglich Südafrikas zu erwarten. Der Krieg nähere sich offenbar noch nicht seinem Ende, die Feindseligkeiten hätten im Gegenteil in letzter Zeit zugenommen und einen bedenklichen Charakter angenommen. Sehr peinlich hätten die Meldungen über die grausame Behandlung der Boeren berührt. Es käme vor allem darauf an, daß der Krieg nach seiner Beendigung möglichst wenig Erbitterung zurücklasse. Bezüglich der Lage in China hält Redner dafür, daß sich die Mächte dort so gut verständigt hätten, wie man dies unter so schwierigen Umständen vernünftigerweise erwarten konnte. Der Abschluß des englisch-deutschen Abkommens habe ihn mit Genugthuung erfüllt, er hoffe jedoch nicht, daß dieses Abkommen den Plan einer Expedition nach dem Innern Chinas einschließe, um dort den Kaiser und die Kaiserin von China gefangen zu nehmen. Ein solches Unternehmen würde sich noch länger hinziehen, als der Krieg in Südafrika.

Premierminister Lord Salisbury pflichtete dem Ausdruck der Bewunderung für die ausgezeichnete Thätigkeit der britischen Truppen unter der Führung von Roberts und Kitchener bei, sprach jedoch sein Bedauern aus über die großen Verluste von Menschenleben, und fuhr dann fort, Lord Kimberley habe ihn gefragt, ob es möglich sei, etwas zu thun, das die den Guerillakrieg führenden vorantreiben könnte, die Waffen niederzulegen und die Haltung friedlicher Bürger anzunehmen. Glaube Lord Kimberley denn, daß England alle gebrauchten Opfer aufgeben und eine Art von Unabhängigkeit geben wolle? (Lord Kimberley unterbrechend: Das würde ich über alles bedauern.) Was sei dann auf Lord Kimberleys Aeußerungen zu geben; denn das Einzige, was diese Guerillas befriedigen könne, sei die Wiederherstellung einer Art von Unabhängigkeit, und das könnte nicht geschehen. In dieser Hinsicht sei die Politik der Regierung absolut unverändert. Die Position einer britischen Kolonie mit eigener Verwaltung wünsche die Regierung dem Volke anzubieten, wenn es bereit sei, diese anzunehmen. Er wisse nicht, wie lange dies dauern werde, es könnten Jahre sein, es könnte auch eine Generation darüber hingehen. Diejenigen, die den Kampf fortsetzten, trügen die Verantwortlichkeit für das unausbleibliche Ende. Sie verweigerten die Gewährung der werthvollen Privilegien, welche die anderen weißen Unterthanen der Königin genießen, und je länger sie die Annahme dieser Privilegien verweigerten, um so länger würde die Gewalt in Anwendung bleiben und die Wohlthat vollständiger Freiheit zurückgehalten werden. England könne niemals erlauben, daß auch nur ein Stückchen Unabhängigkeit bleibe. Aber, wenn die Regierung einer Haltung sicher sei, ähnlich der von den anderen Kolonien eingenommenen, dann könne sie keine bessere Genugthuung haben, als die Boeren als glückliche zufriedene Bewohner eines Landes zu begrüßen, das einen der schönsten Zuwesen in der Krone der Königin bilden würde. Lord Salisbury schloß, hinsichtlich Chinas habe Lord Kimberley sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß Expeditionen in entlegene Theile Chinas entsandt werden sollten. Er stimme ihm vollständig bei und spreche die Hoffnung aus, daß eine solche Expedition nicht entsandt werde. Im übrigen könne er Lord Kimberley nicht zufriedensstellen, indem er genau die Lage, in der die chinesische Frage sich befände, auseinandersetze. Das Concert bestehe, und die letzten Nachrichten zeigten, daß es eine sehr vernünftige Lebensfähigkeit besitze. Er (Salisbury) sei mehr im Zweifel über die Zeit, wann ein befriedigendes Resultat erreicht werden würde, als darüber, ob das europäische Concert Erfolg haben werde. Die Regierung hoffe alles zu erreichen, was sie sich vorgesetzt habe. Weiteres könne er nicht sagen, ohne eigene Geheimnisse zu verrathen oder, was überall als noch schlimmer angesehen wird, die Geheimnisse anderer Völker.

Nach weiterer kurzer Debatte wurde die Adresse angenommen und das Haus bis Montag vertagt. — Chamberlain über die Zukunft Südafrikas. Chamberlain führte im Unterhause aus, das erste Ziel der Regierung sei, den Kleinkrieg in Südafrika zum Ende zu bringen. Uebergehend auf die Frage der Nieder-

brennung der Farmen sagt Chamberlain, sowohl die Regierung, als auch die englischen Generale seien darin einig, daß diese Bestrafungsart so sparsam als möglich anzuwenden sei, und bedauerten, daß Anlaß zu ihrer Anwendung vorhanden gewesen sei. In Bezug auf die gegen die englischen Soldaten erhobenen Anklagen sagt der Minister, die Soldaten seien in keinem einzigen Fall gerechter Weise einer Gewaltthat beschuldigt worden. Das zweite Ziel der Regierung sei die Errichtung einer Kronkolonie. Es sei Hoffnung vorhanden, daß binnen kurzem eine gewisse Civil-Verwaltung in Transvaal und im Drajesfreistaat eingerichtet sei. Sir Alfred Milner werde zum Gouverneur beider Kolonien bestimmt werden. Ein Mitglied der Liberalen unterbricht den Minister mit dem Zuruf: „Dann werden Sie Südafrika verlieren!“ Chamberlain fährt fort, die Regierung plane einen stellvertretenden Gouverneur für die Drajes-Kolonie zu ernennen. Beide, der Gouverneur und der stellvertretende Gouverneur, sollen durch einen Executive-Rath unterstützt werden. Indessen sei nicht geplant, daß die Verfassung der beiden Kolonien nothwendiger Weise dieselbe sein müsse. Die Regierung lege den größten Werth auf die schnelle Schaffung von Gemeindeverwaltungen in Pretoria, Bloemfontein, Johannesburg und in anderen Orten.

Chamberlain schließt, unter diesen Umständen könne die Regierung versprechen, daß in ganz Südafrika das gleiche Recht und die gleiche Freiheit herrschen werde, allerdings keine politische Unabhängigkeit, aber eine Freiheit und eine Verfassung, welche schließlich zu der Selbstregierung führen werde, welche England daselbst eingeführt zu sehen wünscht. In Bezug auf den Vorschlag, daß die Regierung diese Absicht unter den Boeren verbreiten solle, sagt Chamberlain, dies sei bereits geschehen und man hat sich auch bereits mit Milner in Verbindung gesetzt wegen der Form einer Proclamation, die in englischer und holländischer Sprache und im Transvaal-Dialekt veröffentlicht werden soll. Nichts werde von englischer Seite verabfolgt werden. England hege keine Rachegedanken gegen die Männer, welche gegen dasselbe in Waffen gewesen, es beklage sich nicht über die Art, in welcher sie den Krieg geführt hätten. Sie seien tapfere Feinde und würden als solche behandelt werden. (Beifall.) Resquith begrüßt diese Erklärung Chamberlains, die einen befriedigenden modus vivendi biete, der schließlich zu einer völligen Selbstregierung zu führen vermöge. Campbell Bannermann schlägt hierauf vor, den Zusatzantrag Smolt zurückzuziehen.

Der Congreß der Kapkolonie ist der Kapkolonie herrschenden Verhältnisse groller zu beleuchten, als die äußeren Umstände, unter denen der Afrikaner-Congreß in Worcester tagte. In der Versammlung sollte über die Stellungnahme des holländischen Elements, das bekanntlich die überwiegende Mehrzahl der Kapländischen Bevölkerung bildet, zu den Vorgängen in den Boerenstaaten Beschluß gefaßt werden. Etwa 3000 Delegirte waren erschienen, die an 120,000 Afrikaner vertraten. Es war wohl vorauszu sehen, daß in der Versammlung eine erregte Stimmung Platz greifen möchte, aber daß es dort gleich zum offenen Aufruhr kommen würde, war eine Befürchtung, auf die auch die rabiatesten Engländer im Ernste nicht verfallen konnten. Nichtsdestoweniger hatten die Scharfmachereien eines Theiles der Engländer-Presse und die auch sonst durch den Gang der Ereignisse hervorgerufene Nervosität der Kapländischen Behörden es fertig gebracht, daß die Afrikaner-Delegation ihre Beratungen gewissermaßen unter den Mündungen englischer Kanonen und vieler Tausende von Gewehrläufen vornehmen mußte. Ein über die Versammlung berichtendes Telegramm aus Worcester meldet, daß auf den die Stadt umgebenden Bergen nicht weniger als 8000 Mann Soldaten mit Artillerie postirt waren, sodah man der weiteren Versicherung des Berichts, daß es seitens der Afrikaner nicht zu Ruhestörungen gekommen sei, gern Glauben schenken wird.

Den Verlauf der Beratungen schildert das Telegramm wie folgt: Der Bruder des Oberrichters der Kapkolonie de Villiers führt den Vorschlag auf dem Congreß. Einer der Delegirten, welcher nach England entsandt gewesen war, theilte mit, daß von den britischen Liberalen, so wie sie jetzt seien, nichts zu erwarten stände. Es wurde dem Congreß sodann drei Resolutionen vorgelegt. Die eine verlangt die Beendigung des Krieges, nimmt Bezug auf die Verwüstung des Landes und die Ausrottung des einen weißen Stammes, erklärt, daß dies und die Behandlung, der die Frauen und Kinder der Boeren ausgefaßt seien, ständig ein Gefühl der Erbitterung weiter vererben würde, und spricht sich schließlich dahin aus, daß die Unabhängigkeit der Republiken allein den Frieden in Südafrika sichern könne. Die zweite Resolution kritisiert die Politik und die Haltung des Gouverneurs der Kapkolonie Milner und tritt für das Recht der Kolonie ein, ihre Angelegenheiten selber zu verwalten. Die dritte Resolution bestimmt, daß eine Abordnung abgefaßt werde, welche der Reichsregierung die Anschauungen des Congresses zur Kenntniß bringen soll. Nachdem eine Anzahl von Reden gehalten war, in denen eine sehr heftige Sprache geführt wurde, alle Redner aber jeden Gedank an einen Aufstand von sich wiesen, wurden die drei Resolutionen unter lautem Beifall angenommen. Der Congreß wurde sodann geschlossen. — Der Congreß verlief also, wie er den Umständen nach verlaufen konnte.

Die Wirren in China.

Anlässlich der Stellungnahme der japanischen Diplomatie während der jüngsten Phase der chinesischen Wirren geben sich hier und da Besorgnisse wegen der

Haltung Japans

gegenüber China kund. Nach einer der „Pol. Kor.“ zugehenden Mitteilung wird jedoch der in verschiedenen Formen wiederkehrende Verdacht, als ob bei der Haltung Japans bezüglich der an China zu stellenden Forderungen der Hintergedanke eines späteren innigeren Verhältnisses zwischen Tokio und Peking im Spiele wäre, von japanischer Seite aufs Nachdrücklichste zurückgewiesen. Das Bestreben der japanischen Regierung, Mäßigung in den zu formulierenden Bedingungen zu bewirken, sei schlechterdings auf keinen eigennütigen Calcul, sondern vielmehr auf die Berechnung der peinlichen Folgen zurückzuführen, die sich aus einem allzu strengen Anspannen des Bogens ergeben könnten. Es bestehe in Tokio nicht das geringste Maß wohlwollender Rücksicht für die ungeheuren Verbrechen, die in China begangen wurden, es sei dort im Gegenteil von Anfang an ebenso entschieden wie von irgend einer anderen Seite die Unerschlichkeit einer nicht leicht in Vergessenheit gerathenden Ahndung betont worden.

Wenn nun das Kabinet von Tokio die Milderung einzelner Friedensbedingungen empfahl, so geschah dies lediglich in der Erwägung der Verlegenheiten, ja Gefahren, die erwachsen müßten, wenn man in die Nothwendigkeit versetzt würde, durch das Fallenlassen zu weit gehender Forderungen vor den Chinesen in gewisser Beziehung zu kapitulieren, oder das einmal Verlangte um jeden Preis mit bewaffneter Macht durchzusetzen. Der Nachricht, daß Japan sogar mit seinem Austritt aus dem Konzert der Mächte gedroht habe, falls auf die schärferen Forderungen nicht verzichtet würde, sei die Versicherung entgegenzusetzen, daß die japanische Regierung den Zerfall des Einvernehmens der Mächte für eine verhängnisvolle Wendung ansähe und daher zu einem Spiel mit ähnlichen Drohungen nicht geneigt sein könne.

Die Thätigkeit der verbündeten Truppen.

Vielleicht thut man den chinesischen Boxerstrategen zu viel Ehre an, wenn man glaubt, daß sie die Absicht haben, die Verbindungen zwischen Peking und dem Meere zu unterbrechen. Es könnte für die Operationen und den Aufenthalt der Verbündeten in Peking und weiter kaum etwas Störenderes geben, als das Aufstehen starker, besser geführter und unternehmender Boxer- und Soldatenhaufen an der Verbindungslinie zwischen der Hauptstadt und dem Meere. Nach dem Abzuge der Hauptmasse der Russen und Japaner, nach der Verminderung der amerikanischen und anscheinend auch der französischen Streitkräfte, bleibt in dem besetzten Gebiete keine besonders durch ihre Zahl einschüchternde fremde Truppenmacht zurück. Die Agentur Reuter berechnet neulich diese Zahl im Ganzen auf 69,700 Mann. Von diesen stehen in und nahe bei Tientsin und Taku höchstens ein Drittel, also schwerlich mehr, als gegen 20,000 Mann. Für den Fall des Angriffes durch Massen fanatisirter Menschen ist selbst bei schlechter Bewaffnung der Angreifer die Lage unangenehm. Ein Zusammenziehen der über Peking hinaus vorgeschobenen Truppen auf Peking hin, wie es wahrscheinlich die Folge eines kräftigen Vorgehens der Chinesen auf Tientsin sein würde, müßte wohl ein Nachströmen der im Innern gesammelten, vermutlich unweit der Grenzen von Peking stehenden Freiwilligenschaaren zur Folge haben. Damit wäre der bisherige Erfolg, wenn auch nicht beseitigt, so doch beeinträchtigt, und man müßte zu neuen Schlägen ausholen, um das Ansehen der die westliche Cultur vertretenden Mächte zu retten. Bereits sind zwei Colonnen unter deutschem Befehle von Tientsin nach Süden unterwegs, und in Tientsin selbst sind Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um dort einen neuen Ausbruch des Fremdenhasses zu verhindern.

Tageschronik.

Die Bekleidung des weiland General-Gouverneurs von Warschau Fürsten Ameretinski hat am Freitag auf dem Kirchhofe des Alexander-Newski Klosters in Petersburg stattgefunden. Bald nachdem die sterbliche Hülle auf dem Warschauer Bahnhofe eingetroffen war, erschien im Auftrage des Fürsten von Bulgarien eine bulgarische Deputation mit dem bulgarischen diplomatischen Agenten Dr. Stantschew an der Spitze, um an der Bahre des Verstorbenen, des Helden von Lomtscha und Plewna, einen prachtvollen Kranz aus lebenden Blumen niederzulegen, dessen Schleifen die Aufschrift: „Fürst Ferdinand von Bulgarien dem Fürsten Ameretinski“ trug. Zum Empfange des Sarges versammelten sich bald darauf: Seine Hoheit Prinz Alexander Petrowitsch von Oldenburg, General Graf Sganajew, General-Adjutant Hall, Oberstaatsminister Graf Delow-Dawydow, General der Infanterie Rasgildejew, General-Lieutenant Masslow, Staatsminister Fürst Dolencki, Wirkl. Geheimrath Professor und das Officiercorps des Geballer-Garde-Regiments, des L.-G.-Regiments zu Pferde und des L.-G.-Husarenregiments Sr. Majestät. Aus dem Waggon wurde der helle

Metallfarg auf den Trauerwagen von den Generalen Hall, Rasgildejew und Masslow, dem Stallmeister Fürsten Dolencki und mehreren russischen und bulgarischen Officieren gehoben. Hierauf erfolgte die Ueberführung der sterblichen Ueberreste in das Alexander-Newski Kloster, wo auf dem Sarg ein prachtvoller Kranz vom Obersten Seppantschin im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna niedergelegt wurde. Zu dem nun beginnenden Gottesdienste geruhten Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und Sergius Michailowitsch einzutreffen, nachdem sich dort schon vorher viele hohe Würdenträger versammelt hatten. Nach dem Gottesdienste wurde die sterbliche Hülle zur ewigen Ruhe feierlich der Erde übergeben.

(St. Pet. Bzg.)

Der Präsident der Stadt Lodz macht auf Grund eines Schreibens der Petrikauer Gouvernements-Regierung vom 3. December bekannt, daß infolge der eingetretenen ungünstigen Witterung alle Maurer- und Stuckatur-Arbeiten seit dem 25. November (8. December) beendigt sein müssen. Alle begonnenen Arbeiten müssen während des Winters und Frühjahrs vor dem Einfluß der Feuchtigkeit geschützt und die Höfe in die gehörige Ordnung gebracht werden, damit das Regenwasser durch Gräben von den Gebäuden abfließen kann.

Diese Verfügung wird hiermit den Herren Fabrikanten, Hausbesitzern und ihren Stellvertretern, sowie den Technikern und Baumeistern zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerkten, daß jedes Zuwiderhandeln sofort gerichtlich verfolgt werden wird.

Am zweiten und letzten Tage der Winternachtsmesse zum Besten des christlichen Wohlthätigkeitsvereins war die Betheiligung Seitens des Publikums eine derartig große, daß die beiden Säle des Concerthauses fortwährend überfüllt waren, so zwar, daß zeitweise die Passage gehemmt war. Die Geschäfte gingen an allen Punkten brillant; wer von den Besuchern hätte auch den liebenswürdigen Damen nicht etwas abkaufen, wer hätte den reizenden Blumenfeen einen Korb geben können? Und wenn auch Mancher allzusehr geschöpft wurde, man machte dennoch gute Miene zum bösen Spiel, denn „Der Zweck heiligt ja bekanntlich die Mittel.“ Eine namhafte Einnahme dürfte besonders die „Post“ gebracht haben, denn die niedlichen weiblichen Briefträger eilten ununterbrochen geschäftig durch den Saal, um die Umhänge von Karten an ihre Adressen zu befördern. Sehr flott gestaltete sich der Verkehr ferner im Restaurant und in der Bodega, denn ein Trunt, von schönen Händen creuzt, schmeckt bekanntlich ausgezeichnet.

Wir können nicht umhin, Allen, welche sich um das Arrangement und das Gelingen dieser Veranstaltung verdient gemacht haben, unsere vollste Anerkennung auszusprechen. Solche gebührt übrigens auch dem Comité des israelitischen Wohlthätigkeits-Bazars, welches die prächtigen Decorationen und Baulichkeiten für eine geringe Entschädigung zur Verfügung gestellt hatte. — Der Reinertrag des schönen Festes wird jedenfalls ein sehr bedeutender sein.

Während am Sonnabend Mittag die Einsegnung der Leiche des verstorbenen Herrn Ludwig Fischer im Trauerhause stattfand, stahl ein gewandter Taschendieb der Frau G. S. das Portemonnaie mit 12 Rbl. und verschiedenen wichtigen Papieren aus der Kleidertasche. Bei einer zweiten Dame blieb es beim Versuch, denn dieselbe bemerkte es, als eine fremde Hand in der Taschengegend manipulierte, konnte aber den frechen Dieb in dem Gedränge nicht ermitteln. Auch auf dem Friedhofe drängten sich sowohl bei der Festschau, als auch bei der Fischer'schen Beerdigung verdächtige Gestalten in auffälliger Weise an die Gräber heran; dieselben wurden aber vertrieben. Jedenfalls ist bei ähnlichen Gelegenheiten größte Vorsicht am Platze.

Die zweite Lodzer Spar- und Vorschußkassette hat bis zum Ende des November, das heißt in 10 1/2 Monaten ihrer Thätigkeit, folgende Umsätze gemacht:

Einnahmen: Antheiile der Mitglieder 42,241 Rbl. 50 Kop., Spareinlagen 87,465 Rbl. 73 Kop., zurückgezahlte Darlehen 45,365 Rbl. 70 Kop., Zinsen 7669 Rbl. 35 Kop., Anleihe des Vereins 1000 Rbl., in der Bank gehoben 17,305 Rbl., zurückgezahlte Organisationskosten 118 Rbl. 80 Kop., Strafgeelder zu Gunsten des Reservations 43 Rbl. 43 Kop., zurückgezahlte Kosten der Vertreibung rückständiger Darlehen 18 Rbl. 43 Kop., zusammen 201,227 Rbl. 94 Kop. Ausgaben: ertheilte Darlehen 144,830 Rbl. 83 Kop., zurückgezahlte Spareinlagen 24,854 Rbl. 79 Kop., zurückgestaltete Zinsen von vor dem Termin bezahlten Darlehen 115 Rbl. 29 Kop., zurückgezahlte Anleihe des Vereins 400 Rbl., zeitweilig in der Bank deponirt 26,810 Rbl. 67 Kop., Inventar 555 Rbl. 2 Kop., Kosten der Vertreibung fälliger Darlehen 19 Rbl. 73 Kop., Administration 112 Rbl. 92 Kop., Baarbestand der Cassette am Schluß des Monats 1619 Rbl. 77 Kop., zusammen 201,227 Rbl. 94 Kop. Der Gesamtumsatz betrug mithin 402,455 Rbl. 88 Kop.

Der Inhaber des Warschauer Bankhauses Wilhelm Landau, Herr Josef Landau, persischer und rumänischer Consul, ist in Paris an einem Herzleiden gestorben.

Am 8. December des verstorbenen Fürsten A. A. Ameretinski zu ehren, hat die Redaktion des Blattes „Sowo“ von verschiedenen Personen und Institutionen 7400 Rbl. gesammelt (darunter 425 Rbl. von der Redaktion selbst dargebracht) und die Zinsen von dieser

Summe zu einem Stipendium beim Warschauer Polytechnikum bestimmt. Wegen Befähigung der Stistung sind, wie wir dem „Bap n. A.“ entnehmen, die erforderlichen Schritte bereits gethan worden.

Kleinfeuer. Im Hause Petrikauerstraße Nr. 9 entstand am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr in einer Dachstube dadurch ein kleiner Brand, daß sich durch eine zu hoch gehobene Hängelampe die hölzerne Stubendecke entzündete. Die stabile Abtheilung des ersten Zuges der Feuerwehr löschte den unbedeutenden Brand mit einem Annullator. Die stabile Abtheilung des zweiten Zuges kam nicht zur Thätigkeit.

Entschädigung. Die Propinations-Commission hat dem Besitzer der Propination in Kamienki im Petrikauer Kreise Ba on Louis Heinzl von Hohenfels für den Verlust des Propinationsrechts eine Entschädigung von 28,041 Rbl. nebst 4% dieser Summe vom 13. Januar 1878 an zuerkannt.

Hohes Alter. In diesen Tagen starb in Warschau eine Frau Kiedel, Witwe eines Fabrikanten, im hohen Alter von 110 Jahren. Die Greisin war bis zum letzten Augenblick geistlich frisch und bei vollem Bewußtsein.

Wegen Verletzung des Fabreglements sind in der Woche vom 29. November bis zum 5. December sieben Droschkentischer von der Polizei zur Rechenschaft gezogen worden.

Um den Aufenthalt der Züge auf den Stationen möglichst zu vermeiden, sollen Vämen den Stationschefs und Maschinenführern für das rechtzeitige Eintreffen und Weiterbeförderung der Züge ausbezahlt werden.

Schnellzugverehr mit Oesterreich. Während unsere Schnellzüge nur aus Waggons 1. und 2. Klasse bestehen, gehören zum Bestande der korrespondirenden österreichischen Schnellzüge auch Waggons 3. Klasse. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist beschlossen worden, kombinierte Billete einzuführen, die für die russische Strecke für die 2., für die österreichische Strecke aber für die 3. Wagenklasse Gültigkeit haben. Solche, nach beiden Richtungen gültige Billete werden in Rußland verkauft auf den Stationen: St. Petersburg, Moskau, Kiew, Warschau und Wiga. In Oesterreich auf den Stationen: Wien, Prag, Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und Bozen.

Moskauer Infolenz. Wie die „Bapn. Bzg.“ melden, hat das Moskauer Kommerzgericht den Kaufmann I. Gilde, Vieh-Großhändler I. S. Sferaffimow für zahlungsunfähig erklärt.

Thalia-Theater. Zum ersten Mal in dieser Saison ging am Sonntag die melodienreiche Strauß'sche Operette „Der Luftige Krieger“, sorgfältig vorbereitet und geschmackvoll ausgestattet, in Scene und hinterließ einen außerordentlich befriedigenden Eindruck. Die Paalme des Abends gebührt unstreitig Fr. Rudolph, die als Violetta ihre schönen Stimmittel voll einsetzte und auch Gelegenheit hatte, ihr Darstellertalent glänzen zu lassen. Nächst ihr machte sich um das Gelingen der Vorstellung Herr Worms in hohem Grade verdient. Sein Valtasar Groot war mit jowiel natürlicher Komik ausgestattet, daß er wiederholt durch lauten Beifall ausgezeichnet wurde. Herr Worms sprach sehr gewandt „holländisch“, brachte mit Hülfe seines mächtigen, klangvollen Organs den Gesangspart zu schöner Geltung und war überhaupt ein so guter Valtasar, wie wir ihn kaum je gesehen haben. Kleine Unsicherheiten im Text der Rolle kommen dem gegenüber nicht in Betracht. Seine Partnerin Fr. Rossi stellte die Else befriedigend dar, konnte aber den gefanglichen Anforderungen nicht voll genügen. Frau Kugelberg-Weffert füllte ihren Platz als Fürstin Artemisia recht ausprechend aus und Herr Rolte hatte trotz offener Indisposition einige recht hübsche Töne. Am wenigsten hat uns Herr Laugel-Rott befriedigt, der aus der ziemlich dankbaren Partie des Marschese Sebastiani herzlich wenig zu machen mußte. Auch dem Beifall, den er mit dem Vortrag des Walzers „Nur für Natur“ fand, vermögen wir nicht ganz zuzustimmen. Die Chöre schienen anfangs nicht ganz präzise, standen aber im weiteren Verlauf der Vorstellung wieder durchaus auf der Höhe ihrer Aufgabe und trugen mit ihrer Klangfülle wirksam zum Gelingen des Ganzen bei. Erwähnt seien noch die geschmackvollen Costüme, besonders das für den Pseudoherrzog mit großem Aufwand neu angefertigte. H. H.

Eine neue Frage der Mittelschulreform. Die Gesellschaft zur Wahrung der Volksgesundheit organisierte aus ihren Mitgliedern eine Commission zur Verathung der Frage, wie soll das Unterrichtssystem beschaffen sein, wenn es den Erfordern der psychischen und physischen Entwicklung der Schüler entspricht? Die Gesellschaft zur Wahrung der Volksgesundheit ist überzeugt, daß bei der Reform der Mittelschulen unbedingt auch die Frage der Gesundheit der Schüler berücksichtigt werden muß. Die Commission zur Reform der Mittelschulen hat diese absolut wichtige Frage nicht genug sachlich erwogen. Es ist dadurch eine bedauerliche Lücke in den Verathungen der Commission entstanden, welche jetzt die Gesellschaft zur Wahrung der Volksgesundheit ausfüllen will. Die Sitzungen der Commission der Gesellschaft werden unter Theilnahme zahlreicher Mitglieder öffentlich stattfinden, so daß das für diese Angelegenheit interessirte Publicum freien Zutritt hat. Die zehngliedrige Commission zur endgültigen Bearbeitung der von der Mittelschulreform-Commission aufgestellten Projecte im Ministerium der Volksauf-

klärung muß ihre Arbeiten im nächsten Monat zum Abschluß bringen. Diese Zeit ist — die Commission trat im August zusammen — zu kurz bemessen, daher und auch im Hinblick darauf, daß die Mitglieder ohne Ausnahme Berufspädagogen sind, werden keine genügenden Resultate erwartet.

Die größeren Moskauer Theehändler sind benachrichtigt worden, daß die Preise für chinesischen Thee auf der letzten Londoner Auction bedeutend abgeschwächt wurden; das weitere Sinken derselben ist sehr wahrscheinlich.

Ein Syndikat der Baumwollwaaren-Fabrikanten ist im Anzuge. Wie aus Warschau gemeldet wird, haben die Manufakturisten im Innern des Reiches die Gründung eines Syndikats ins Auge gefaßt und sich dieserhalb mit den Fabrikanten des Weichselgebiets in Relation gesetzt. Das Syndikat hat selbstredend den Zweck, die Preise zu steigern.

Zur Reform der medicinischen Expertise in den Gerichten empfiehlt Professor V. P. Kowalewski, man möge ein Gede von Ärzten als Experten für die Gerichte organisiren. Braucht man Experten, so weiß man, an wen man sich zu wenden hat, und die Zuverlässigkeit der beständigen Experten ist dem Gericht bekannt. Zudem man aber, wie jetzt, im Bedarfsfall Experten erst sucht, sind Gerichtsmänner und ihre Folgen nicht zu verachten. In der Gerichtsreform müßten Spezialisten der wichtigsten Abtheilungen der medicinischen Wissenschaft, wie der pathologischen Anatomie, Chirurgie, Psychiatrie, Chemie u. s. w. vertreten sein. Es empfiehlt sich ferner, die Expertise nicht nur bei Gerichtsverhandlungen, sondern auch bei der Untersuchung zu Nothe zu ziehen. Das Vorhandensein eines Expertenabtes ist auch kein Hinderniß gegen Heranziehung anderer Ärzte, wenn das nothwendig erscheint. Das wäre, wie der „St. Pet. Herald“ meint, die eine Seite der Reform des Gerichtswezens. Wie schon von Andern darauf hingewiesen worden, hält auch Professor Kowalewski eine besondere Vorbereitung der Juristen für die Gerichtsprocure für unerlässlich. In den juristischen Facultäten müßte u. A. die juristische Psychologie gelehrt werden, damit die Juristen mehr die Verbrechen und die Verbrechen verstehen und einen andern, zeitgemäßen Blick haben.

Personalnachrichten. Den Hosp. Tyb. Bzg. zufolge ist der Steuerinspector des Nowa-Breziner Bezirks Titularrath Ligski in den Lodz-Easter Bezirk versetzt und zu seinem Nachfolger der stellvertretende Steuerinspector des Bezirks Hasenpohl (in Kurland) Titularrath Perzew ernannt.

Ernannt ist ferner der jüngere Lehrer der Pyszower Dorfschule Nikolai Zagrywa zum jüngeren Lehrer an der Lodzer einclässigen städtischen Elementarschule Nr. 15. Befördert: der Lehrer an der Lodzer einclässigen städtischen Elementarschule Nr. 7 August Fryau, die ebenföliche Schule Nr. 6, der ältere Lehrer der Gemeindeschule in Klobucko Iwan Bukarowicz als jüngerer Lehrer an die Lodzer städtische Elementarschule Nr. 22 und der jüngere Lehrer an der letztgenannten Schule Maximilian Drabarek an die Lodzer städtische Elementarschule Nr. 7. Aus dem Dienst entlassen ist der Lehrer an der Lodzer städtischen Elementarschule Nr. 6 Heinrich Zirkler.

Vom christlichen Lehrerverein. Das Informationsbureau des christlichen Lehrervereins zur gegenseitigen Unterstützung der Lehrer und Lehrerinnen, Zielnastraße Nr. 31, empfängt täglich von 7—8 Uhr Abends.

Im Laufe dieser Woche werden die Interessenten von nachstehend verzeichneten Vereinsmitgliedern im eigenen Lokale empfangen:

- Dienstag: Herr Koscianowski,
Mittwoch: Fr. Mazurowska,
Donnerstag: Herr Otto,
Freitag: Fr. Schnellke,
Sonnabend: „Gienka.
Das Bureau offerirt seine Dienste unentgeltlich.

Gerechtliches. In der nächsten Session des Petrikauer Bezirksgerichts kommen folgende Prozesse zur Verhandlung:

Am 20. Dezember:

- 1) Simcha und Chana Selmanowicz, Verletzung der Actenvorschriften,
2) Maximilian Zalewski, Fälschung,
3) Eduard Schendel und Josef Perzowski, Verschulden der Flucht eines Arrestanten,
4) Michael Bont und Peter Kolodziej, desgleichen,
5) Thomas Bawezeni, desgleichen,
6) Josef Kazmierczak, Verleumdung eines dienstlich fungirenden Beamten mit Wort und That,
7) Stanislaw Nepnikowski, desgleichen,
8) Josef Galinski, desgleichen,
9) Gustav Roth, desgleichen,
10) Schlemm Berschert, wiederholter Diebstahl,
11) Lorenz Mauer, Josef Witkowski, Karl Pfeifer, Boleslaw Stodolski, Heinrich Kowalski, August Meier, Emil Händler, Karl Han, August Eduard Pusch, Lukas Dudkiewicz und Stefan Cychenski, Körperverletzung.

Am 21. Dezember:

- 1) Anton Bublów und Wassili Korabelnikow, Verschulden der Flucht eines Arrestanten,
2) Johann Sob, tödtliche Verwundung,
3) David und Najtal Baktet, Richterfüllen der gesetzlichen Forderungen der Polizei,
4) Chaim Rosenber, Diebstahl unter besonders gravirenden Umständen.

- 5) Wladyslaw Kilanowicz und Maria Rogowska, Körperverletzung,
- 6) Franz, Helena und Josef Wochenski, desgleichen,
- 7) Marianne, Viktoria und Roman Kuczynski, desgleichen,
- 8) Franz Deszynski, desgleichen.

Am 22. December.

- 1) Ignaz Pasiewicz, Fälschung,
- 2) Gottfried Timm, Dokumentenraub,
- 3) Mendel Adler, Fälschung,
- 4) Marie Pils, ungesetzliches Zusammenleben,
- 5) Michael Sleiniczak, Stanislaw Rogalski und Andreas Kaczora, Diebstahl,
- 6) Wojciech und Stanislaw Nowacki, wiederholter Diebstahl,
- 7) Berel Pilicer, desgleichen,
- 8) Arnold Kiels, desgleichen,
- 9) Franz Stolarek, Heiligthumschändung,
- 10) Aron Temnenbaum und Moschel Laeki, Verletzung der Aescidorfschriften,
- 11) Michael Wolnicki, tödtliche Verwundung,
- 12) Anton Gurecki, Diebstahl mit Einbruch.

Der Bestand des Gerichts wird folgender sein:

Vorsitzender S. C. Herzog, Richter G. A. Sobigowski und W. S. Krowkow, Procureur-gehilfen J. M. Dzerow und W. W. Wewelin, Sekretär G. Sachniewicz und vereidigter Dolmetscher Wasserzweig.

Unbestellbare Postfächer:

G. Januszewski aus Taganrog, K. Henkel, F. Kulinski und S. Weinberg, sämmtlich aus Petersburg, Goldenknopf, Markowicz, A. Kaplan, M. Pinski, G. M. Reichmann, A. Heidrich, Konarski, R. Funke, Wolmann, Silbermann, G. Keller, M. Hirsch, und S. Moniz, sämmtlich aus Deutschland, S. Bronin aus Teis, Kenger, Schröder, Sch. Kagan und Hilerowicz, sämmtlich aus Warschau, S. Rosenblum aus Amerika, S. Abramski und M. Kurze, beide aus Wien, M. Neiter aus Bendin, S. Warchwiler aus Odessa, Krzymelowski und S. Woljanski, beide aus Gzenstochau, Rosenblatt, woher unleserlich, W. Goldblum, Stadtbrief, A. Chmielewski aus Tskutsk, M. Borkowski aus Drzewice, Sch. Knop aus Pabianice, K. Moszkiewicz aus Brezin, A. Wilarski aus Pyzdra, S. Bernzweig aus Oesterreich, K. Zelinski aus Dombrowa, Sch. Feigenbaum aus Lublin.

Aus aller Welt.

Angst vor der Freiheit. Merkwürdige Szenen haben sich bei der letzten Generalamnestie in Italien in zahlreichen Galeeren und Zuchthäusern abgespielt. Eine ganze Reihe von Sträflingen, darunter solche, die fast ihr halbes Leben an der Kette zugebracht haben, weigerten sich ganz entschieden, ihr bisheriges Heim zu verlassen und den Straferlaß anzunehmen! Im Zuchthause von Portoferrajo, dem härtesten auf der ganzen Halbinsel, brach der Sträfling Beltramo, der dort bereits 22 Jahre gefangen saß, in Thränen aus, als der Director ihm seine Freilassung eröffnete. Um trotzdem dort bleiben zu können, gab er vor, noch zwei schwere Verbrechen begangen zu haben, die noch nicht verjährt seien. Als man ihn trotzdem vor die Thüre setzte, und die Kette losklemmte, drohte er, sich ins Meer zu werfen, da er die schöne Zeit, welche er in der Galeere verbracht, hienieden niemals wieder haben werde. In Bologna hat sich ein wider Willen entlassener Sträfling sogar vor den Augen der Polizisten aus der dritten Etage des Polizeipräsidiums gestürzt mit den bezeichnenden Worten: „Das überlebe ich nicht!“ Das Glend in Italien ist eben sehr groß, und die Aussicht auf Arbeit so gering, daß viele Leute thätiglich die berüchtigten „vaterländischen Galeeren“ mit ihrer Hungerkost und dem mittelalterlichen Reglement dem höchsten Gut der Menschheit, der Freiheit, vorziehen.

Literarisches.

Soldatentypen aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts bringt in prächtiger farbiger Darstellung die neueste 67. Lieferung des Prachtwerkes „Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild“ von Hans Kraemer (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Preis 60 pro Lieferung). Gewiß ein äußerst interessanter Beitrag des Militärwesens. Auch sonst bietet das reichhaltige Heft des Lehrreichen und Unterhaltenden in Fülle: der größte Scheinwerfer der Welt, die riesenhafte Sechsfarben-Druckmaschine und andere gewaltige Leistungen der modernen Ingenieur- und Maschinenbaukunst werden uns in Wort und Bild von sachkundiger Weise vorgeführt. Auch diese Lieferung zeigt, daß Verleger, wie Verfasser auf Eifrigkeit bemüht waren, das Neueste und Wissenswertheste ihren Lesern vorzuführen.

Neueste Nachrichten.

Danzig, 8. Dez. Der deutsch-russische Eisenbahnverband hält heute hier eine Konferenz ab, um über neue Aufstellung direkter Tarife zu beraten. An der Konferenz nehmen 23 Deputirte deutscher, russischer, belgischer und holländischer

Eisenbahnverwaltungen theil. Zu Ehren der Konferenztheilnehmer giebt die Kaufmannschaft heute Abend im Börseklub ein Fest.

München, 8. Dezember. Im Saale des Münchener Kind waren heute Nacht Tausende aus den besten Kreisen der Bürgerschaft Münchens, darunter Professoren der Universität und der Hochschulen, Künstler und Schriftsteller versammelt, um gegen Englands Kriegführung in Transvaal und gegen die Haltung der deutschen Regierung zu protestiren, die anscheinend im Fahrwasser Englands segelt. Zugleich wurde eine Sympathieadresse an Krüger beschlossen. Selten ist die englische Kriegführung so scharf verurtheilt und ist in so harten Ausdrücken über den Nichtempfang Krügers in Berlin gesprochen worden, wie in dieser Protestverhandlung.

Köln, 8. Dez. Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, rasch. Der Rhein ist von gestern bis heute Vormittag in Mainz etwa 1 1/2 Meter gewachsen. In Köln steht der Rhein jetzt 1,98 und steigt stündlich 1 3/4 bis 2 Centimeter. Das Wasser der Mosel ist bei Trier seit gestern Abend um 0,83 Meter gewachsen und steht jetzt 3,27 Meter. Es herrscht dort Regenwetter. Die Saar ist ebenfalls weiter gestiegen. Ihr jetziger Wasserstand ist 4 Meter. Die Saarbrücke zwischen Gusbors und Saarlouis ist gesperrt.

Bern, 8. Dez. Vierzig Mitglieder des Nationalrathes stellen den Antrag, der Nationalrath wolle folgenden Wunsch ausdrücken: Der Nationalrath richtet einen dringenden Appell an die Bevölkerung und das Parlament von England, sowie an die übrigen europäischen Parlamente, dahin zu wirken, daß die Transvaal-Frage durch ein Schiedsgericht nach den Vorschriften des internationalen Rechts erledigt werde.

Paris, 8. Dezember. In hiesigen diplomatischen Kreisen versichert man, Portugal werde den Mächten mittheilen, daß es keinen Bruch der Neutralität beabsichtige, wenn es etwa durch die Umstände genöthigt würde, die Grenzen seines afrikanischen Besitzes durch ein stärkeres Truppenaufgebot zu schützen.

Cherbourg, 8. Dez. Durch ein Feuer, das in der vergangenen Nacht im hiesigen Kriegsarsenal ausbrach, wurden die Gebäude des Sägewerks in einer Längenausdehnung von 150 Metern zerstört.

Cherbourg, 8. Dez. Das Feuer in dem hiesigen Kriegsarsenal ist nunmehr gelöscht; es dauerte von 2 Uhr Nachts bis 5 Uhr früh. Personen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen. Außer einem großen Theil des mechanischen Sägewerks wurde auch der Saal, in welchem sich die Modelle für die Luxusboote befanden, zerstört; zahlreiche für den Bau von Booten bestimmte Hölzer wurden vernichtet.

London, 8. Dezember. Nach dem heute dem Parlament zugegangenen Nachtrags-Etat verlangt die Regierung zur Deckung von Ausgaben für die in Südafrika und China stehenden Truppen 16 Millionen Pfund Sterling.

London, 8. Dezember. Lord Ritschener meldet aus Bloemfontein: Wie von Patrouillen berichtet wird, ist Dewets Streitmacht von Odenal-Drift in östlicher oder nördlicher Richtung abgezogen. General Knop verfolgt sie; er hat ein Geschütz und einen Wagen mit Munition erbeutet. Die bei Dewetsboep gefangenen Engländer sind mit Ausnahme der Offiziere wieder freigelassen worden, sind jedoch noch nicht hier eingetroffen. Macdonald ist abgegangen, um den Befehl in Altwal North zu übernehmen. Während die Engländer am 5. d. Mts. in der Nähe der Vorposten bei Belfast auf Gefechen des Feldbörnets den Buren unter dem Schutze der Parlamentärsflagge eizene Frauen auslieferten, griffen 100 Mann vom Feinde einen kleinen berittenen Vorposten heftig an; dieser hielt in heißem Feuer aus, bis er entsetzt wurde; die Buren flohen und ließen einen Todten zurück; die Engländer hatten keine Verluste. Eine Patrouille berittener Infanterie stieß gestern in der Nähe von Thabanchu auf eine Abtheilung der Buren; sie machte 7 Gefangene und erbeutete 10 Pferde; ein Bur wurde verwundet.

London, 8. Dezember. Aus Worcester wird nachträglich noch folgendes über den Afrkaner-Congress gemeldet: Conwright Schreiner sagte in einer heftigen Rede, es sei unmöglich, die Haltung Englands gegenüber Südafrika zu rechtfertigen. Seit dem Einfall Jamesons seien die britischen Staatsmänner Werkzeuge der Capitalisten gewesen. England zwingt jetzt die britischen Soldaten, mit einer Unmenschlichkeit und Barbarei Krieg zu führen, welche die civilisirte Welt in Staunen setzen.

Lissabon, 8. Dezember. Gestern Abend fand im königlichen Palais zu Ehren der Anwesenheit des britischen Geschwaders eine Tafel statt. Nach derselben fandte der König der Königin Viktoria ein Telegramm, in welchem er für den durch den Besuch der britischen Flotte gegebenen Freundschaftsbeweis dankte und seiner Genugthuung über das lokale Bündniß Großbritanniens und Portugals, sowie seinen Wünschen für das Gedeihen Englands Ausdruck verlieh.

Rom, 8. Dez. Der Papst, welcher sich vollkommen wohl befindet, empfing heute Mittag in der Peterskirche eine Anzahl Pilger, darunter Marinesoldaten des amerikanischen Schulschiffes „Dixie“.

Telegramme.

Petersburg, 9. Dezember. Der „Pras. Bior.“ veröffentlicht folgendes Bulletin über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers:

„Livadia, den 9. Dezember, 11 Uhr Vormittags.“

Seine Majestät der Kaiser hat die letzten 24 Stunden durchaus gut verbracht. Temperatur und Puls sind normal. Die Rückkehr der Kräfte und überhaupt die Reconvalescenz schreitet normal fort. Das Körpergewicht nimmt zu. Die unter dem Einfluß des typhösen Processes veränderten Organe haben ihre normale Gestalt wieder angenommen.

Leibchirurg Hirsch, Ehrenleibmedikus E. Popow, Arzt Lichonow.“

Wien, 6. Dez. Seit drei Tagen herrscht auch hier ein heftiger Sturm, der Nachts zum Orkan ausartete und großen Schaden anrichtete. Mehrere Personen wurden verletzt. Infolge des andauernden Regenwetters ist in ganz Oesterreich Hochwasser eingetreten. Die Donau ist rapide gestiegen und an vielen Stellen aus den Ufern getreten.

Paris, 9. Dezember. Als die Königin Wilhelmina Krüger empfing, sagte sie: „Vertrauen Sie auf Gott, der über Ihnen und Ihrem Volke wachen wird. Ich werde Ihrem Volke meine Freundschaft beweisen, wenn der Augenblick gekommen ist; jetzt kann ich es nicht.“ Krüger soll geantwortet haben:

„Ich rechne auf das Wohlwollen der Königin und werde geduldig auf die Gerechtigkeit Gottes und der Sache, für die ich kämpfe, vertrauen.“

Haag, 9. Dezember. Es heißt, vor der Vermählung der Königin werde Holland in der Transvaalfrage keine Schritte thun. Sedenfalls werde es sich die Unterstützung Frankreichs sichern.

Haag, 9. Dezember. Der Ministerpräsident Pierpont und der Minister des Auswärtigen Beaufort haben Krüger eine Visite gemacht. Darauf empfing Krüger eine Deputation aus Solingen, die ihm einen Ehrenfabel überreichte.

Brüssel, 9. Dez. In der letzten Nacht trat südlich Brüssel die Senne mit großer Heftigkeit über die Ufer; ein Theil der Gemeinde Forest wurde überschwemmt. Unter den Einwohnern, die ihre Häuser nicht verlassen können, herrscht große Panik, eine große Anzahl Vieh ist bereits ertrunken.

Lüttich, 9. Dezember. Die für 1903 geplante Ausstellung ist aus technischen Gründen auf das Jahr 1904 verschoben worden.

Paris, 9. Dezember. Oberstleutnant Picquard wird wieder in die aktive Armee eingereiht.

London, 9. Dezember. Die Regierung beschäftigt sich eifrig mit der Frage, welche Auszeichnung Roberts verliehen werden soll. Es heißt, er werde den Titel eines Earl oder Herzogs und 50—100,000 Pfund Sterling erhalten. Eine so hohe Belohnung hat kein englischer Feldherr außer Wellington, dem Befieger Napoleons, erhalten.

London, 9. Dezember. Das Kriegsamt hat beschlossen, allen Soldaten und Unteroffizieren, die am südafrikanischen Kriege theilgenommen haben, Geldgeschenke zu verleihen.

London, 9. Dezember. Im weiteren Verlauf der gestrigen Berathung im Unterhause griff Healy heftig die Politik der Regierung an. Er erklärte, die Buren hätten nichts zu verlieren, wenn sie den Kampf fortsetzen, und würden sich vielleicht fragen, ob es nicht besser sei, eine Burenleiche als eine britischer Unterthan zu sein. Er sei den Buren wohlgesinnt und wünsche ihnen Erfolg. Schließlich wurde der Zusatzantrag Emott zurückgezogen. Joseph Walton bringt einen Zusatzantrag ein, in welchem er von der Regierung verlangt, daß sie passende Maßregeln ergreife, um die britischen Interessen in China zu wahren. Der

Unterstaatssekretär des Auswärtigen Cranborne erklärt, die Regierung thue für die Interessen Englands ihr Möglichstes, doch sei jetzt nicht der richtige Augenblick, um Erklärungen über die allgemeine Politik der Regierung abzugeben. Er hoffe, es werde ihm möglich sein, die Schriftstücke bezüglich Chinas am Montag dem Hause vorzulegen. Das englisch-deutsche Abkommen mit den Antworten der Mächte werde veröffentlicht werden, sobald die anderen Mächte die erforderliche Erlaubniß dazu erteilt hätten. Die Berathung wird sodann vertagt.

London, 9. Dezember. Telegramme aus dem Haag berichten, daß Krüger sich um eine Unterredung mit Lord Salisbury bemühe.

London, 9. Dez. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel: Der Sultan ist entschlossen, die Türkei zum Rang einer großen Seemacht zu erheben. Er erließ ein Trade, welches die Reorganisation der Flotte verfügt und dem Marineminister befehlt, Bericht zu erstatten über die Maßnahmen, die erforderlich sind, um die türkische Marine denen der übrigen Staaten Europas ebenbürtig zu machen.

Sofia, 9. Dezember. Wie verlautet, gab Radoslawow den Auftrag zur Kabinettsbildung zurück. Grefow wurde hierauf mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Herzberg aus Radom, Darczewski und Breiter aus Petersburg, Sommer aus Charlou, Brüner aus Odessa, Fromberg aus Berlin, Kleinmeyer aus Martrich, Edelso aus Drimann, Jodin aus Mülhausen, Bachrusch, Popow, Seidel, Germann und Kottow aus Moskau.

Hotel Manneuffel. Herren: Dumin aus Petersburg, Frolow aus Moskau, Geczenin aus Petrikau, Kibizewski aus Drocno, Peltyn und Orlowski aus Warschau, Ginsberg aus Sosnowice, Straube aus Riga, Rosen aus Kolo.

Hotel de Pologne. Herren: Bielcki aus Jasenie, Swiaslki aus Pabianice, Ostaszewski aus Lask, Klonzel aus Lody, Binder aus Gzichow, Fr. Filipowicz aus Kirjanow, Dr. Solowiejczki aus Tomaszow, Dlugacz aus Grabow, Palucki aus Mlad, Gielzynski, Gorle, Witkowski und Maslojew aus Warschau

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden: Dobranicki, woher unleserlich, Churwicz aus Charin, Dhaszewski aus Kolaszki, Woblowski aus Petersburg.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Coursbericht.

| Platz | 100 Stk. |
|------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Berlin | 100 Stk. |
| Köln | 100 Stk. |
| Paris | 100 Stk. |
| Wien | 100 Stk. |
| Petersburg | 100 Stk. |

UMZÜGE, VERPAKUNG, LAGERUNG. T. WILCZYNSKI & Co. Skwerowa Nr. 18, drittes Haus vom Bahnhof. Expedition, Waaren- und Möbel-Transport.

Am 7. d. Mts. verschied in Paris nach langen schweren Leiden im besten Mannesalter der Banquier

JOSF LINDAU,

Kandidat der Rechte, Kollegienrath, königl. rumänischer General-Konsul, kaiserl. persischer Konsul, Verwaltungsmitglied der Warschauer jüd. Gemeinde, Ritter mehrerer Orden.

Der Tag der Bestattung wird besonders bekannt gegeben werden.

glaubt nicht, wie schrecklich es ist, einen Stiefvater zu haben; nach meinem guten, alten Papa, der so lieb mit mir war, einen Stiefvater, der immer nur irgend ein schönes Geschenk giebt, wo mir ein Kuß, ein einziges wirklich liebes Wort tausendmal mehr werth wäre."

Plötzlich stand sie neben dem alten Herrn, legte die Arme um seinen Hals und drückte, sich herabbeugend, ihr Gesicht an seine bärtige Wange. "Ich kann weder Vertrauen zu ihm fassen, noch ihn lieben. Ich habe Niemand auf der Welt lieb, als Dich, guter, guter Dunkel Nied."

"Meine kleine Kath'rin." — Er sagte das in einem weichen zärtlichen Ton und zog sie auf seine Kniee, sie sah ihn mit einem herzlichen, glücklichen Lächeln an und streichelte mit ihren feinen Fingern seinen grauen Bart.

"Dunkel Nied, hier bei Dir ist es am aller schönsten, so schön, wie sonst nirgends auf der Welt."

"Oho, Schmeichellächeln. — Na, nur noch ein paar Zährchen Geduld, dann wird's für Dich sehr viel Schöneres und Lieberes in der Welt geben, als mich alten, grauen Bär."

"Guten Morgen, Herr von Nied." Eine frische Männerstimme ertönte von der Straße herüber und durch die auseinander gebohrnen Sträuher erschien Hans und Joachim Frobenius frische Gesichter.

"Ihr seid's, meine lieben Burschen, Ihr?" rief der Rittmeister heiter. "Ei, da kann ich ja in Wahrheit sagen: aller guten Dinge sind drei. Erst überrascht mich meine kleine Comtesse und nun Ihr zwei noch! — Nur herein, herein und schön willkommen."

Während der Begrüßungsworte des alten Herrn war Katharina von seinen Knien herabgeglitten und stand nun neben ihm, unter den langen seidigen Wimpern hervor die Ankönnlinge mit forschendem Blick betrachtend.

Wieder ein paar Menschen mehr in der Welt, die Du kennst," sagte sie mit leisem, humoristischem Lachen, — "wer sind sie?"

"Ich habe Dir schon von ihnen erzählt, Du wirst gleich hören," erwiderte er ebenso.

Die Brüder betraten, und als Erster Hans, den

Er trug einen hellen Sommeranzug, einen weißen Strohhut und einen Maiglöckchenstengel im Knopfloch; neben ihm erschien Joachim zart, fast schwächlich, wozu auch die lichtere Haarfarbe und das noch fast knabenhaft jugendliche bartlose Gesicht beitragen mochten. Der Rittmeister machte die jungen Leute miteinander bekannt. Kath'rin's Blicke streiften die Brüder flüchtig und blieben dann sekundenlang an Hans Frobenius haften; als er sie zufällig auch anschaute, wurde sie verwirrt, trat zur Seite und fühlte sich plötzlich von dem Gerank eines wilden Rosenstrauches, das sich in ihrem Zopf verfang, festgehalten. Hastig bog sie das schmale Köpfchen zur Seite, aber nur noch fester klammerten sich die feinen Dornen in das weiche Mädchenhaar. Ungebund und Verlegenheit trieben ihr das Blut in die Wangen.

"Darf ich helfen? Diese bösen Rosen," rief Hans. "Nur Geduld, Comtesse, nur Geduld!"

Und ganz behutsam löste er die tüdlichen Zweige, die so begehlich ihre dornigen Finger nach dem "schmucken Zöpfchen," wie er sagte, ausgestreckt hatten. Kath'rin stand, sich mühsam zur Ruhe zwingend, während er an ihrem Zopf herumstellte, und entschlüpfte dann mit einem eiligen: "Danke — danke!" — zu Dunkel Nied auf die Bank, während die beiden jungen Männer ihrer gegenüber auf Stühlen Platz nahmen und auf des Rittmeisters kurzen Pfiff die alte Softe erschien und Selterswasser, Wein und Bier brachte.

Katharina verhielt sich schweigsam, sie war es meist ganz Fremden gegenüber und heute mehr denn sonst, sie wußte sich selbst nicht Rechenschaft darüber zu geben, was sie so gefangen nahm.

"Sie leben in Berlin, Comtesse?" fragte Hans sie, als eine kleine Pause in der Unterhaltung eintrat. "Dann gehört Ihnen auch die reizende Pony-Equipage, die von dem alten Kutscher in der Straße auf und ab gefahren wird?"

"Ja, sie gehört mir." "Ihr Herr Vater steht bei der Cavallerie?" meinte Joachim unbefangen.

"O nein," — und dabei spielte ein eigenthümlich wehmüthiges Lächeln um ihren Mund, "o nein, mein Papa ist lange, lange todt, ich lebe im Hause meines Stiefvaters, des Commerzienraths Mangold."

"Ah — Commerzienrath Mangold," riefen die Brüder a tempo!

Katharina sah erstaunt auf. Eine Hausgenössiin von uns, Fräulein von Kottwitz, hat eine Stellung als Gouvernante bei einem Herrn gleichen Namens angenommen," erklärte Hans, "sollte dies dasselbe Haus sein?"

"Ja, meine neue Gouvernante heißt Elisabeth von Kottwitz — und Sie kennen sie?"

"O — sehr gut," entgegnete Joachim Frobenius, einen schelmischen Seitenblick auf Hans werfend, den dieser durch ein kurzes verweisendes Kopfschütteln beantwortete.

"Finden Sie Fräulein von Kottwitz schön?" wandte sich Katharina direkt an Hans, ihn mit ihren großen Augen grade ansehend.

"Ja, außerordentlich schön." "Ich mag sie nicht," sagte sie herb und kurz.

"Aber Kath'rin!" rief der Rittmeister tadelnd.

"Das sind traurige Auspicien für die junge Dame, Comtesse."

"Dasselbe sagt Dunkel Nied, ich finde nichts Trauriges dabei; alle meine Gouvernanten haben wed er mich, noch ich sie geliebt."

Die Brüder lachten amüßrt auf.

"Nun, vielleicht gelingt es Fräulein von Kottwitz, Ihre Neigung zu gewinnen," meinte Joachim gut müthig, während Hans das junge Geschöpf, das sich so bestimmt und so unlieblich über seine heimliche Geliebte äußerte, mit einem gewissen Interesse betrachtete. Katharina schüttelte lebhaft das schwarze Köpfchen.

"Nein, das wird ihr nicht gelingen, glaube ich, trotzdem sie schön ist. Einmal gekappte Antipathien üb erwinde ich fast nie, und ich habe mich auch fast nie getäuscht."

"Sie scheinen für Ihre Jugend erstaunlich viel Welt- und Menschenkenntniß zu besitzen, Comtesse Neyschütz," bemerkte Hans Frobenius spöttisch. Der Ausspruch des jungen Mädchens berührte ihn peinlich, als er sich eingestehen wollte. Sie eröthete bei seinen Worten, sie fühlte den Spott, aber sie entgegnete nichts zu ihrer Vertheidigung, sondern sagte zum Rittmeister gewendet und sich erhebend:

"Dunkel Nied, ich muß heim, wir erwarten die neue Gouvernante um 1 Uhr zum Frühstück."

"Na, mein Töchterchen, dann will ich Dich nicht aufhalten. Grüße mir den Papa, empfiehl mich der Großmama und komm' bald einmal wieder."

Sie setzte ihr Matrosenhütchen auf und reichte dem alten Herrn die Wange zum Kuß, Hans und Joachim gab sie die Hand; der Rittmeister begleitete sie zum Wagen. Der Kutscher reichte ihr Peitsche und Leine und schwang sich hinter ihr auf den kleinen Sitz.

"Adieu, Dunkel Nied!"

"Adieu, mein Schatz!" Die munteren Pferdchen warfen die Köpfe zurück, und die kleine Equipage sauste die Straße hinab. —

Als der Rittmeister in den Garten zurückkehrte, kam ihm Hans entgegen, schob die Hand durch seinen Arm und sagte:

"Herr von Nied, sein Sie mir nicht böse, wenn ich Ihnen heute erst sage, was Sie längst ein bißchen hatten, zu wissen."

(Fortsetzung folgt.)



J. Serkowski,

Lodz, Petrikauer-Str. 90.

Warschauer Lampen- u. Broncewaarenfabrik

hat für die angehende Saison ihre Abtheilung für

Gas-, Naphta- u. electriche Beleuchtungs-Fabrikate

mit den neuesten Styl- und Phantasia-Gegenständen reichhaltig versehen, und offerirt in grosser Auswahl von den geschmackvollsten bis zu den einfachsten Genres:

Kronleuchter, Lampen, Ampeln, Wandarme, Laternen u. s. w. in nur allerbesten Qualität zu sehr niedrigen Preisen.

Brenner für Naphta der neuesten verbesserten Methode „Sans Rival“, sowie beste Auer'sche Gasbrenner und Gas-Glühhilfskörper zu ermässigten Preisen.

Spezialität: **Bogenlampen** mit Dr. Auer'schen Gas-Glühhilfskörper 1, 2, 3, u. 5-flammig, zur Beleuchtung von Strassen, Gärten, Sälen, Höfen u. s. w. unter Concurrenzpreisen.

Kosten-Anschläge zur Beleuchtung ganzer Bauten, Fabriken, Anstalten u. s. w. Sachgemässige Umarbeiten von Naphta-Lampen auf Gas und elektrische Installation von Naphta- und elektrischen Lampen, Eisen-, Zink- u. Bronze-Besserei für Bau-, mechanische u. Bedarfs-Artikel, Hartguss-Koste für Fabriken. Grosse Auswahl in Metall-, Galanterie-Bronce u. Japan'schen Artikeln Ausverkauf von plattirten Waaren zum Einkaufspreise, günstige Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken Reparaturen u. Renovirungen werden gut ausgeführt. Garantie für allerbeste Waare bei niedrigsten Preisen u. eoulanten Bedingungen

Vertreter: T. Hoffmann.

Telephon 713.

Telephon 713.

Ausnäherinnen und Stopferinnen

finden Arbeit bei der

Actien-Gesellschaft „MARKUS KOHN“
Lafowa-Strasse.



Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen-Werke

in Firma

PROWODNIK.

Fabrik-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153,
in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hansschläuche, Bresele etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von

Gold, Silber und Edelsteinen

das Juwelier-Geschäft von

Moritz Gutentag.

Konstantiner-Strasse 9.

Konstantiner-Strasse 9.

Hauptgeschäft

Lodzger Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

A. WUST,

Konstantiner-Strasse 9.

Konstantiner-Strasse 9.

KRETSCHMAR & GÄBLER,

Lager technischer Artikel,
Petrikauer-Strasse 117

empfehlen:

Sämmtliche technische Gummi- und Asbestwaaren, Kernleder, Kameelhaar- und Salatatreibriemen, Hans-Spritzenschläuche, Gummi-, Druck- und Saugeschläuche, Pumpen, Pulsometer, Injektoren, Flaschensüge, Winden, Feldschmieden, Ventilatoren, Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen, Sämmtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc. Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Naphta, Armaturen, Schmierapparate, Dellanzen, Selbstlöter etc. etc. Alleinverkauf und Fabrik-Lager der **Sioux-Fabrikate** von Alexander und Larson, Act.-Ges. für Korkindustrie, Abbau.

Zu Weihnachten

für Jung und Alt!

Viele nützliche Gegenstände in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt das Optische Geschäft und bitte um gefälligen Besuch

A. Diering, Optiker,
Petrikauer-Strasse 87.

Zu Weihnachten

für Jung und Alt!

Viele nützliche Gegenstände in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt das Optische Geschäft und bitte um gefälligen Besuch

A. Diering, Optiker,
Petrikauer-Strasse 87.

Original-Einbanddecken

zu den illustrierten Zeitschriften: „Moderne Kunst“, „Buch für Alle“, „Illustrierte Welt“, „Meer und Land“, „Gartenlaube“, „Univerjum“, „Chronik der Zeit“, „Für alle Welt“, „Dahheim“, „Zur guten Stunde“ u. s. w. sind äußerst billig zu haben in der

Expedition des „Lodzger Tageblatt“,
Dzieln-Strasse Nr. 13.

ОТКРЫТА ПОДПИСКА НА 1901 г. НА ЕЖЕНЕДЕЛЬНЫЙ ИЛЛЮСТРИРОВАННЫЙ ЖУРНАЛ

ВОКРУГЪ СВѢТА

17 ГОДЪ ВЪЗРАЖЕН. 17 ГОДЪ ВЪЗРАЖЕН.

50 ЕЖЕНЕДЕЛЬНЫХ ИЛЛЮСТРИРОВАННЫХЪ №№ въ годъ, больше 2000 столб. текста и до 500 рисунк. Романы, повѣсти, путешествія, популярно-научныя статьи, съѣсы **БЕЗПЛАТНО**

12 ТОМОВЪ въ полныхъ переводахъ съ рисунк.

1) БИЧЕРЪ-СТОУ. Ром. въ 2 т.
2) АЛЕКСАНДРЪ ДЮМА. Ром. въ 4 т.
3) ЖЮЛЬ ВЕРНЪ. Нов. ром. въ 4 т.
4) ВИКТОРЪ ГЮГО. Ром. въ 2 т.

„ХИЖИНА ДЯДИ ТОМА“
„ДВАДЦАТЬ ЛѢТЪ СПУСТА“
„ЗАВѢЩАНІЕ ЧУДАКА“ и „РЪКА ОРИНОКО“.
„ГАНЪ ИСЛАНДЕЦЪ“.

2 РОСКОШНЫЯ ПРЕМІИ:
1) Озюграфія съ карт. Вѣнца. УТРО НА БЕРЕГУ КРЫМА.
2) Иллюстрация кромлехи ВОСЕМЬ ВИДОВЪ МОСКВЫ.

Подписная цѣна безъ карт. **5 Р.**
на годъ! съ карт. **5 Р. 4 П.**

съ доставкой и пересылкой. Адресъ редакціи ВОКРУГЪ СВѢТА: Москва, Ильинскій пер., д. Титова.

ОБЪЯВЛЕНІЕ.

Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр. объявляетъ, что 4 числа декабря мѣс. 1900 г. въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи, Матильдѣ Шенкерь (Рате), проживающей по улицѣ Андрея подъ № 812 на пополненіе 473 р. 88 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1899/900 г., оцененнаго въ 101 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на мѣстѣ хранения въ домѣ должника.

Гор. Лодзь, ноября 23 дня 1900 г.
За Президента гор. Олевскій.
Секвестраторъ Грѣблиці



Die große Auswahl in Streich- u. Blas-Instrumenten empfiehlt die Musik-Instrumenten-Handlung von Th. Lessig in Lodz, Petrikauer-Strasse No. 115. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

BESTE BLUMEN-EAU DE COLOGNE

4711

Rhein-Bouquet

vorzügliches langanhaltendes und billigstes Parfüm für Taschentücher in allen modern. Blumengerüchen.

Ferd. Mülhens,
Köln u. Riga.

ВЕРСЕЛЯ,
выданные Осипомъ Несторовичемъ М. Розенбергу по 6 руб. каждый, срокомъ 1-мъ 2 сего декабря, 2-ой 1 Января, III 1 февраля, IV 1 Марта какъ безденежные, ибо выданные въ заставъ исполнительнаго листа № 2409, считаю недействительными и отъ покупки предоостерегаю.

Осипъ Несторовичъ.

!!! Zur Saison!!!

empfiehlt:

N. B. Mirtenbaum,
Petrikauer-Str. 33
St. Petersburger

GUMMI - GALOSCHEN.

Garantirt!

Wasserdichte Mäntel

in Stoff (Englisch) für Herren, in reinem Gummi (St. Petersburg) für Kutscher etc. von Rs. 2.50 bis Rs. 40.—

Wachstuch- & Erzeugnisse, wie Stück-Waare, Tischdecken, Läufer, Wandschoner in- und ausländische Fabrikate.

LINOLEUM

— in —

Stück-Waare, Teppiche und Läufer.

Blüsch-Teppiche. in Blüsch, Gummi, Cocos, Wolle und Jute.

Läufer Bringer Empire. Wagen-Decken.

Reise-Artikelien.

Sämmtliche Gummi-Artikel.

Verloren

ein Bistiel auf 100 Rubl., ausgehelt von Johann Schmitke an die Debre Marie Hoffsch, geriet von Johann Pyre, zihba an 16. Mai 1901 a. St. Wo: Anruf des Besizers wird gewarnt. Marie Hoffsch, Prejudict. 70.

BLUMEN EAU de COLOGNE

ASIOU & Co

157

DAS ALLER BESTE TOILETTE WASSER

GRAPHISCHE ANSTALT
R. RESIGER
 LODZ, PETRIKAUERSTR. 108,
 liefert als Specialität:
Etiquetten
 und **Banderollen**
 für sämtliche Branchen
 von der billigsten bis zur feinsten
 künstlerischen Ausführung

Feinste Aquarell-, Oel- und Aquarell-Farben in Tuben,
 Emaille-Backfarben für Fußbodenputz, über Nacht trocknend, in diversen Nuancen,
 Streichfertige Oel- und Backfarben in diversen Nuancen,
 Glimmer-Grün- und Blau-Farben zum Selbstfärben im Haushalt,
 „Aust.-Farben für verbleichte Möbelzüge, Kleiderstoffe etc.,
 Farben für Conditorei- und Backwaren aller Art,
 Cremefarben, gelb und rosa, für Gardinen, Vorhänge, Kleider und Spitzen,
 Feinste flüssige Bronzen, vorzüglich glänzend und deckend,
 Bronze in Pulver in 40 Nuancen,
 Brillantine (Goldstaub) in 20 Nuancen.
 Blei-, Cad-, Fernis-, Erd-, Mineral- und Chemische Farben und Malutensilien
 in großer Auswahl empfohlen:

KOSEL & ENTRICH,
 Przejazd-Strasse Nr. 8.

Die Gesellschaft
EQUITABLE
 der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist das
 grösste Lebensversicherungs Institut der Welt.
 Concessionirt in Russland seit 1890.
 Haupt-Agentur Lodz:
B. KEILSON,
 Zielona 6. Telephon Nr. 472.
 Tüchtige Agenten gesucht.

Erste Lodzer chemische
Wäscherei und Dampfärbererei
 Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7
 übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der
 Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammingarn wird der
 Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.
W. Schönmann.

Weihnachts - Ausstellung
 von
Puppen Spielwaaren.
 Besondere Abteilung für
 Dampfmaschinen, Eisenbahnen.
Albums,
Bedertwaaren,
Bronzen, echt u. imitiert,
Porzellanfiguren,
Japan-Artikel,
Cigarettenspitzen, etc. etc. etc.
 Denkbar größte Auswahl. Mäßige Preise.
 Zum Besuch ladet ergebenst ein
Rosalie Zielke,
 Petrikauer-Strasse 85.

Die Toiletteseifen-
 und Parfumeriefabrik von
RICHARD WILDT
 in **WARSAU,**
 Filiale in **LODZ, Petrikauer - Strasse 33**
 empfiehlt zu der heranrückenden Weihnachtssaison ihr reichhaltig assortirtes Lager in sämtlichen
 Parfumerieartikeln und Kosmetiks.
 Ganz besonders empfehlenswerth:
Veichenseifen,
Büthen-Eau de Cologne,
Extrait Preciosa.
 Als Novität:
Feinste Toiletten-Seifen
mit Büthen - Gerüchen
 à 50-60 Kop. pro Stück.

Lieferant von fünf
 Kaiserlichen
 und
 Königl. Höfen.
C. M. Schröder
 empfiehlt
CLAVIERE und PIANINOS
 in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy Swiat 24. (Telephon Nr. 1288)
 in **Lodz, Petrikauer Strasse 46.**
 Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Musikerte
 Preisconcourte auf Verlangen gratis.

Dampf - Tiefbohrungen
 übernimmt
 Lodzer Wasserversorger
Ingr. A. SCHÖPKE
 Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
Dampf- Tiefbohrung
 Wólcańska 168. Telephonanschluss.
Tiefbohrung
 für Schürfungen auf **Stein- und Braunkohle, Erze, Salz, Petroleum etc. Diamant- und Kernbohrung** nach neuestem System mit Bohrmaschinen bis 2,000 Fuss Tiefe unter Garantie für volle **Kerngewinnung.**
 Bei Bedarf Tag- und Nachtbetrieb auf Wunsch u. bei zulässigen Verhältnissen
Dampfbohrung mit Wasserspülung
 Streng reelle Geschäftsführung.
 Wólcańska 168. Telephonanschluss.
Tiefbohrung
 zur Wasserbeschaffung grosser constanter **Wasserquanten** für Fabrik- und Hausbedarf. Ueber 100 Ohm Wasser pro Stunde aus nur einer Bohrung erreicht.
Mehr als 500 Bohrungen unter schwierigsten Verhältnissen bereits mit grossem Erfolg in Lodz und Umgegend ausgeführt.
Sichere Absperrung guter Trinkwasser von schlechtem Oberwasser.
 Prima-Referenzen. Weitgehendste Garantie.
 — Mässige Preise. —
 Projecte und Anschläge gratis.

Das photographisch - artistische Atelier
Rembrandt.
 Petrikauer-Strasse 97,
 liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes
 Portrait Passepartout eingeraht **gratis.**
 Solche Ausführung.

Cacao Lestemaker & Co.
 bekannt durch seine vorzügliche Qualität
 empfing und empfiehlt
A. TRAUTWEIN,
 Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co.
 in Moskau
Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handlung
 Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.

Zu 50, 55 u. 60 Rbl.
 schöne Tischservice
 für 12 Personen aus dem feinsten Porzellan,
 mit schönem, aus freier Hand gemalten Blumendruck,
 oder mit Blumenmuster versehen,
 bestehend aus: 36 Tassen, 12 Teller, 12 Desserts
 und 12 Compot-Teller, 12 Kaffe-Tassen, 12
 Thee-Tassen, eine Kanne, 4 Saucen, 2 runden
 Schüsseln, 2 Hering-Schüsseln, 4 Salat-
 Schüsseln, 2 Souccoten, 2 Sauce-Büffel, 1
 Cabaret oder Dölkchen, 2 Euf-Büffel mit
 Büffel, 2 Salzfässer, 2 Butterdosen, 1 Kanne
 oder Thee-Kanne, zusammen 121 Stück. Tages-
 service bester Gattung, mit Blumen, oder
 den neuesten Dessins verziert, aus 119 Stück
 bestehend, für 35 Rbl. bei Nachzahlung von
 10 Rbl. werden diesen Services 85
 Stück Crystallglas beigegeben. Thee-
 Service für 12 Personen von 6 Rbl. an.
 Garnituren für Waschtische, darunter von 3
 Rbl. 50 Kop. an. Blumenbüffel (Cachepot)
 in großer Auswahl von 2 Rbl. für das Paar
 an. Küchentische, sowie verschiedene Porzellan-
 und Fayence-Gegenstände, zu so aus-
 nahmsweise billigen Preisen verkauft aus-
 schließlich die Hauptniederlage von Porzellan,
 Glas- und Fayence-Waaren und
 Porzellan-Malerei von
Ryszard Fijalkowski
 in Warschau, Bracka-Strasse Nr. 20 in
 Privatlocal, Partee, 3.00.
 Bitte die Adresse zu beachten.